

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breitweg Nr. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 274.

Halle, Sonnabend den 23. November
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Novbr. *). Se. Majestät der König er-
öffnete heute Vormittag um 11 Uhr die Kammern in Person
im Weißen Saale des Königlichen Schlosses und verlas nach-
stehende Thronrede:

„Meine Herren Abgeordneten der ersten und zweiten
Kammer!

Inmitten einer schweren Zeit sehe Ich Sie mit Vertrauen
wieder um Meinen Thron versammelt und heiße Sie von Her-
zen willkommen.

Seit dem Schlusse Ihrer letzten Sitzung ist Meine Regie-
rung mit Eifer bemüht gewesen, die mit Ihnen vereinbarten
organischen Gesetze ins Leben zu rufen. In allen Theilen des
Landes ist die Einführung der Gemeinde-Ordnung begonnen
worden und nur die in dem Gesetze begründete Berücksichtigung
der mannigfaltigen bestehenden Verhältnisse hat ein gleichmäßi-
ges Fortschreiten der Angelegenheit in den verschiedenen Theilen
der Monarchie verhindert.

Obgleich das Geschäft der vorläufigen Veranlagung der
Grundsteuer nach Maßgabe des Gesetzes vom 24. Februar d.
J. noch nicht überall beendigt ist, so wird Meine Regierung
doch dafür Sorge tragen, daß Sie von den Resultaten der Ar-
beit möglichst bald Einsicht erlangen.

Die großartigen Eisenbahnbauten, zu deren Ausführung
Meine Regierung durch Ihre Zustimmung in den Stand gesetzt
ist, sind mit aller Kraft und Erfolg in Angriff genommen wor-
den. Auch die sonstigen öffentlichen Arbeiten haben in befriedi-
gender Weise Fortgang genommen und zur Verbesserung der
Lage der dabei beschäftigten Klassen wesentlich beigetragen.

In Folge der fortschreitenden Befestigung des Vertrauens
haben sich Handel und Gewerbe im Laufe des Jahres gehoben
und zum Theil eines lebhaftesten Aufschwungs erfreut. Der
Schiffahrts-Verkehr in den Häfen des Landes ließ eine stei-
gende Regsamkeit in den Unternehmungen erkennen.

*) Da es möglich, daß diese Nachrichten, welche wir gestern Morgen
durch ein Extrablatt veröffentlichten, nicht allen unseren hiesigen Lesern
zugekommen sind, so wiederholen wir dieselben in dem heutigen Texte des
Couriers.
Red. d. C.

Die eingeführten Verbesserungen des Postwesens, denen sich
ein umfassender Postvereinsvertrag mit anderen deutschen Staa-
ten und Verhandlungen mit auswärtigen Regierungen zum
Zweck der ferneren Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs an-
gereicht haben, lassen ihren ersprießlichen Einfluß bereits erkennen.

Schon fingen Wir an, Uns der wiederkehrenden Sicherheit
zu erfreuen, als ein Mordversuch gegen Mich selbst uns einen
Blick in den sittlichen Abgrund eröffnete, an dem wir uns noch
immer befinden. Ich rede nicht von Meinem Leben — es steht
in der Hand des Allmächtigen — die Gefahr, aus der Ich
wunderbar errettet worden bin, hat Mir die Genugthuung ver-
schafft, unzählige Beweise von Anhänglichkeit und Treue aus
allen Theilen des Landes zu empfangen; Ich rede von der tie-
fen Verwirrung aller Begriffe, welche zum Königsmord aufruft,
von der Mißachtung göttlicher und menschlicher Gesetze, die bei
dieser traurigen Gelegenheit zu bemerken gewesen ist.

Die Presse des Umsturzes trägt einen nicht geringen Theil
der Schuld, und da es in der letzten Kammer-Sitzung nicht
möglich war, die provisorische, als unzulänglich erkannte Pres-
sverordnung vom 30. Juni pr. zu berathen, so hat Meine Re-
gierung es für ihre Pflicht gehalten, auf Grund des Art. 63
der Verfassungs-Urkunde eine weitere vorläufige Presilverordnung
zu erlassen. Diese Verordnung sollte aber nur ein vorübergehen-
des Mittel zur Beseitigung offenkundiger Uebelstände sein. Es
wird Ihnen deshalb zugleich mit derselben der Entwurf eines
umfassenden, auf die Dauer berechneten Pressegesetzes vorgelegt
werden. Bei der Berathung desselben werden Sie mit Meiner
Regierung bemüht sein, die Ansprüche vernünftiger Freiheit mit
den Bedingungen der Sicherheit des Staats und der Gesell-
schaft in Uebereinstimmung zu bringen.

Die Vorbereitungen zur Ausführung der in der Verfassungs-
Urkunde enthaltenen Bestimmungen über das Verhältniß der
Kirche zum Staat sind im unausgesetzten Betriebe, und Meine
Regierung wird es sich angelegen sein lassen, die ihr hierin ge-
stellte schwere Aufgabe in gebührender Berücksichtigung aller be-
rechtigten Interessen möglichst bald zu lösen.

Der Entwurf des Unterrichtsgesetzes ist seiner Vollendung
nahe. Nur der Umfang der Vorarbeiten macht es unmöglich,
denselben Ihnen schon bei Eröffnung der Kammer Sitzung vor-
zulegen.

Ein Gesetzes-Entwurf über die Medizinal-Verfassung wird Ihnen in nächster Zeit mitgetheilt werden.

Auch der lange vorbereitete Entwurf zum Strafrecht wartet Ihrer Berathung.

Die Vereinigung der hohenzollernschen Länder mit der Monarchie macht den Erlaß eines Wahlgesetzes für dieselben erforderlich; Ich empfehle Ihnen die beschleunigte Berathung dieses Entwurfs, denn Sie werden mit Mir wünschen, die Vertreter jener Landestheile bald in Ihrer Mitte zu sehen.

Meine Herren Abgeordneten! Aus dem Staatshaushalts-Stat für das Jahr 1851 werden Sie entnehmen, daß nicht nur im Allgemeinen eine Steigerung der Staats-Einnahmen eingetreten, sondern auch auf möglichste Beschränkung der Ausgaben Bedacht genommen ist. Dennoch ist es nicht ausführbar, mit den gewöhnlichen Einnahmen den in Nachwirkung der Erschütterung des Jahres 1848 erhöhten Bedarf des Staats zu decken. Eine außergewöhnliche Anspannung der Steuerkraft des Landes ist deshalb nicht zu vermeiden. Die Prüfung der darauf gerichteten Vorschläge Meiner Regierung empfehle Ich Ihrer sorgsamsten Erwägung.

Ueber die Benützung des Credits von achtzehn Millionen Thalern zu militairischen Zwecken wird Ihnen vollständige Rechenschaft gegeben werden.

Noch sind aber die Gefahren, durch welche Sie zu jener Bewilligung vermocht worden, nicht beseitigt. Meine friedlichen Beziehungen zu den europäischen Großmächten sind zwar nicht unterbrochen, aber leider war Meine Absicht, den deutschen Staaten eine ihren Bedürfnissen entsprechende Verfassung zu verschaffen, bisher nicht zu erreichen. Ich halte an dem Gedanken, der Meinen bisherigen Bestrebungen zum Grunde liegt, in Hoffnung auf die Zukunft fest, werde aber dessen Verwirklichung auf neuen Grundlagen erst dann wieder aufnehmen, wenn über die künftige Gestaltung des gesammten deutschen Bundes entschieden sein wird.

Ich hoffe, daß die hierauf bezüglichen Verhandlungen bald zu einem gedeihlichen Ende führen werden.

Der Friede mit Dänemark ist abgeschlossen und ratifizirt, hat aber noch nicht in allen Punkten ausgeführt werden können. In einem benachbarten deutschen Lande haben Bemühnisse der widerwärtigsten Art stattgefunden. Ein von einer Seite gemachter Versuch, in dieselben einzugreifen, drohte die Rechte Preußens zu verletzen und hat zu Mißverständnissen geführt, in welche wir unmittelbar verwickelt sind. Unsere auf die Bedingungen unserer geographischen und militairischen Lage gegründeten Einwendungen haben bei dem Landesherrn und bei seinen Verbündeten bisher nicht die gehörige Beachtung gefunden. Außerdem haben auch in Gegenden, welche fern von dem Schauplatz jener Verwicklungen liegen, in der Nähe unserer Grenzen Truppen-Zusammenziehungen stattgefunden, durch welche die Sicherheit der Monarchie bedroht ward. Da habe auch Ich das lang Beanspruchte nicht länger aufschieben dürfen, Ich habe die volle Kriegskraft des Landes aufgerufen, mit Stolz und Freude sehe Ich, daß Mein wehrhaftes Volk sich allenthalben erhebt wie ein Mann und sich Meinem in Tapferkeit und Treue bewährten Heere anschließt.

In kürzester Zeit werden wir stärker gerüstet dastehen als jemals in alten oder je in neuen Zeiten. Wir suchen nicht den Krieg, wir wollen Niemandes Rechte schmälern, Niemanden unsere Vorschläge aufzwingen, aber wir fordern eine Einichtung des Gesamt-Waterlandes, die unserer gegenwärtigen Stellung in Deutschland und Europa angemessen ist u. d. der Summe der Rechte entspricht, welche Gott in unsre Hand gelegt hat. Wir haben ein gutes Recht, das wollen wir ver-

theidigen und so lange in kräftiger Rüstung unter den Waffen bleiben, bis wir der Geltung dieses Rechts gewiß sind.

Das sind wir Preußen, das sind wir Deutschland schuldig. Ich hoffe, daß unsere Erhebung genügen wird, unser Recht zu wahren, sie ist, wenn dieses err. icht wird, gefahrlos für die Ruhe von Europa, denn Mein Volk ist in demselben Maße besonnen, wie es kräftig ist.

An Ihnen, meine Herren, ist es, Mir die Mittel zu gewähren, durch welche die Erreichung des Zweckes bedingt ist. Ich beklage die Opfer, welche deshalb der Nation auferlegt werden müssen, aber Ich weiß, Ihr Eifer, Meine Herren Abgeordneten, wird hinter dem des gesammten Volkes nicht zurückbleiben. Sie werden den Beweis liefern, daß unsere Verfassung, an der Ich unverbrüchlich festhalte, ein kräftiges Handeln Preußens nicht lähmt, sondern fördert.

Und wie in dem Aufschwung des Momentes alle Parteien im Volke verschwunden sind, wie Volk und Heer sich mit Mir und untereinander Eins fühlen, so werden auch Sie, die Vertreter dieses herrlichen Volkes, einmüthig und fest zu Mir stehen in den Gefahren der Gegenwart.

Wohlan denn: unsere Loosung sei: „Eintracht in Treue, Gottvertrauen in Einem Geiste — im alten ächten preussischen Geiste.“

Damit hat uns Gott oft und weit geholfen, und wird uns noch weiter helfen.

Das ist Meine Zuversicht!“

Nach Verlesung der Thron-Rede erklärte der interimistische Vorsitzende des Staats Ministeriums, Staats-Minister von Ladenberg, die Kammern für eröffnet.

Se. Majestät verließ hierauf, von einem dreimaligen Hoch der Versammlung begleitet, den Saal.

Berlin, d. 21. November. Nach Beendigung der Eröffnungssitzung im Königl. Schlosse versammelten sich die Abgeordneten der Ersten Kammer in dem für sie bestimmten Sitzungssaale zu einer vorbereitenden Besprechung. Bei dieser führte der Abgeordnete Font als Alterspräsident den Vorsitz und die vier jüngsten Mitglieder das Schriftführeramts. Die Mitglieder der Kammer hatten sich in beschlußfähiger Anzahl eingefunden, und beraumten auf Anfrage des Vorsitzenden die Erste Sitzung auf morgen Vormittag 10 Uhr an. Es werden zunächst die Geschäftsordnung und Urlaubsgesuche zur Berathung kommen.

Die erste Sitzung der zweiten Kammer begann gegen 1 Uhr. Als Alterspräsident fungirte der Abg. Penning. Derselbe richtete die Frage an die Versammlung, ob sie damit einverstanden sei, daß die Verhandlungen nach der früheren Geschäfts-Ordnung der Zweiten Kammer geführt werden, und nachdem sich die Versammlung damit einverstanden erklärt hatte, wurde zur Konstituierung des Büreaus geschritten. Die vier jüngsten Mitglieder der Versammlung, die Abg. Scheerer, Lynhoff, Meyer und Hirsch wurden als Schriftführer proklamirt. Hierauf wurden die 7 Abtheilungen durch das Loos gebildet. Die Abtheilungen werden vom Vorsitzenden ersucht, sich sogleich nach der Sitzung zu konstituiren. Nächste Sitzung: Morgen, Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Präsidenten und des Büreaus.

Berlin, d. 21. Nov. Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten ist an die französische Nationalversammlung eine Kreditforderung von 10 Millionen 400,000 Franks gestellt und bereits in die Büreaux gegangen. — General Baraguay d'Hilliers soll das Kommando der Rhein-Armee übernehmen. Die französische Regierung beabsichtigt, einen Gesandten bei dem sogenannten Bundestage zu beglaubigen.



Berlin, d. 22. Novbr. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am päpstlichen Hofe, Kammerherr von Ufedom, ist von Kartlig hier angekommen. — Der Herzog Eugen von Württemberg ist nach Köslin von hier abgereist.

(G. 3.) Folgende Petition an die Kammern wird in hiesiger Stadt von Unterschriften bedeckt und in den nächsten Tagen übergeben werden:

Hohe Kammern! In Ehrfurcht nahen Unterzeichnete mit der Bitte: Der hohen Landes-Vertretung möge gefallen:

I. mit allen gesetzlich und verfassungsmäßig zustehenden Mitteln dahin zu wirken, daß der Umsturz der Staats-Verfassung in dem zur Union gehörigen Kurhessen verhütet und überhaupt der gemeingefährliche Grundsatz einer mißbräuchlichen Anwendung abgeschaffter Bundesgesetze auf bestehende Rechtsordnungen auch nicht thatsächlich anerkannt werde;

II. mit allen gesetzlich und verfassungsmäßig zustehenden Mitteln dahin zu wirken, daß den Herzogthümern Schleswig-Holstein die durch den Friedensvertrag vom 2. Juli d. J. gewährleistete Freiheit, ihr von ganz Deutschland anerkanntes Recht mit den Waffen zu verteidigen, unangefochten bleibe, so wie daß der Durchmarsch einer zur Entwaffnung ihres Heeres bestimmten Truppenmacht durch das Gebiet Preußens, Braunschweigs, Hannovers oder anderer Unionsstaaten nimmermehr gebuldet werde;

III. mit allen gesetzlich und verfassungsmäßig zustehenden Mitteln dahin zu wirken, daß keine Gesamtverfassung für Deutschland oder einzelne Theile desselben erlange, welche nicht zuvor von Abgeordneten des preussischen Volkes geprüft und genehmigt worden, und welche mit den Beschlüssen des ehemaligen Bundestags vom 10. und 30. März und 7. April 1848, wie mit den feierlichen Worten Sr. Maj. des Königs vom 18. März 1848 und 15. Mai 1849 in Widerspruch stände;

IV. mit allen gesetzlich und verfassungsmäßig zustehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die durch das Staatsgrundgesetz gewährleisteten Volksrechte in keiner Weise verkümmert werden, insbesondere die Freiheit der Presse und die Unabhängigkeit des Richterstandes wiederhergestellt, das Recht der Kirche, sich aus ihrem eigenen Geiste frei zu gestalten, gewaltsamen Deutungen entzogen, zur Wahrheit werde;

V. mit allen gesetzlich und verfassungsmäßig zustehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die großen Opfer, welche unser Volk dem in seiner Ehre gefährdeten Vaterlande zu bringen verlangt, nur unter Würschäften ihm auferlegt werden und daß Sr. Maj. der König deshalb Männer in Seinen Rath berufe, welche von dem verdienten Vertrauen des Landes getragen werden.

Hohe Kammern! In Betreff dessen, was Noth thut, herrscht in Preussens Volk und Heer Uebereinstimmung; die öffentliche Meinung ist unzweideutiger denn jemals. Verleihen Sie dem Willen des Volkes die verfassungsmäßige Autorität Ihrer Beschlüsse. Einst, im Jahre 1813, gab ein unvergeßlicher preussischer Landtag das Signal zur Befreiung Deutschlands. Thun Sie das Gleiche!

Die Schlesiische Zeitung theilt das eigenhändige Schreiben Sr. Majestät des Königs an den Staats-Minister General-Lieutenant von Radowig, in folgender Fassung mit:

„S. S. 5. November 50, nach 6 Abends. So eben gehen Sie zur Thür hinaus, mein treuer und theuerster Freund, und schon nehme ich die Feder, um Ihnen ein Wort der Trauer, der Treue und der Hoffnung nachzurufen. Ich habe Ihre Entlassung aus dem auswärtigen Amte gezeichnet, Gott weiß es, mit schwerem Herzen. Aber ich habe ja in Freundestreue noch mehr thun müssen. Ich habe Sie vor meinem versammelten Rathe um Ihres Entlassungsbegehrens willen gelobt. Das sagt Alles und bezeichnet meine Lage schärfer, als es Bücher vermöchten. Ich danke Ihnen aus meinen tiefsten Herzen für Ihre Amtsführung. Sie war die meisterhafte und geistreiche Ausführung meiner Gedanken und meines Willens. Und beide kräftigten und hoben sich an Ihrem Willen und Ihrem Gedanken, denn wir hatten dieselben. Es war trotz aller Tribulationen eine schöne Zeit, ein schöner Moment meines Lebens und ich werde dem Herrn (den wir beide bekennen und auf den wir beide hoffen) so lang' ich athme, dankbar dafür sein. Gott der Herr geleite Sie und führe in Gnaden bald unsere Wege wieder zusammen. Sein Friede bewahre, umlagere und beselige Sie bis auf Wiedersehen. Dies zum Abschied von Ihrem ewig treuen Freunde Friedrich Wilhelm.“

Wie wir so eben vernehmen, ist Herr v. Radowig wieder in Berlin anwesend. (G. 3.)

Man schreibt der A. Z. aus Wien, d. 16. Novbr.: Ein preussischer Courier ist noch gestern Abends mit neuen Depeschen des Grafen Bernstorff nach Berlin geeilt. Der Graf befindet sich von seinem Unwohlsein bereits so weit hergestellt, daß derselbe im

Lauf der nächsten Tage wieder Besuche wird abstatten können. Von seiner Abreise ist vorläufig nicht mehr die Rede. Die Abreise des Marschalls Radeky zur Inspicirung der Armee im nördlichen Böhmen hat noch nicht stattgefunden.

Frankfurt a. M., d. 19. Nov. Frankfurt ist von heute an der Mittelpunkt einer ziemlich umfanglichen Truppenbewegung geworden, die dem Vernehmen nach mindestens 8 Tage lang andauern dürfte. Heute früh 8 Uhr nämlich ging das unserer Garnison zugehörige Musketierbataillon des Königl. preuß. 31. Inf. Reg. auf der Main-Weser-Bahn von hier nach Buzbach ab, von wo aus es den Weg nach dem 3 Stunden von dort entfernten Gießen zu Fuß zurücklegen und in dieser Stadt übernachten wird. Von dort aus wird es zunächst seinen Marsch über Marburg fortsetzen. An die Stelle dieser Truppen rückte um die Mittagsstunde ein Bataillon des 28. Reg. hier ein. Es war von Heidelberg auf der Main-Neckar-Bahn hierher gebracht worden und hatte seither in und bei Weinheim gestanden. Morgen wird das Füsilierbataillon des 31. Regiments von hier desselben Weges wie vorgedachtes Bataillon ziehen und ebenfalls sofort durch das auf nassauische Drikschaften der Umgegend seit etwa 14 Tagen einquartirte Füsilierbataillon des 28. Regiments ersetzt werden. Zum Empfang der heute eingerückten Truppen hatte sich der Oberbefehlshaber unserer Garnison, der Kaiserl. österreichische F.-M.-E. Graf v. Leiningen in Begleitung eines zahlreichen Stabes und des bairischen wie des frankfurter Musikkorps auf den Bahnhof begeben, um es in die Stadt zu führen, wo es sofort die so eben von seinen Kameraden verlassene Kaserne bezog. Auch die hier stehende Abtheilung Königl. preussischer Ulanen soll in diesen Tagen von hier abgehen und durch eine Husarenabtheilung von gleicher Stärke ersetzt werden. Endlich wird am Donnerstag das zu Höchst und Umgegend seither stehende Bataillon des Königl. preussischen Garde-Reserve-Infanterie-Regiments den Rückmarsch nach Potsdam antreten. Außerdem sollen noch 6 preussische Bataillone, die seither in Baden standen, in eben so viel Tagen auf der Main-Neckar-Bahn bis Frankfurt befördert werden.

Frankfurt a. M., d. 19. Novbr. Heute verließ uns das 1. Bataillon des preuß. 31. Infanterie-Regiments. Die Musikcorps des hiesigen Linien-Bataillons und des bairischen Jäger-Bataillons haben ihm das Geleit gegeben. Das Bataillon geht nach Erfurt zurück, wo sein ursprünglicher Garnisonort ist. Am Main-Weser-Bahnhofs waren sehr viele Bewohner unserer Stadt versammelt, um die Scheidenden noch einmal zu begrüßen. Um 12 Uhr kam an ihre Stelle das 1. Bataillon des 28. Regiments.

Kassel, d. 19. Nov. Heute Nachmittag sind gegen 300 Reservisten des 18. Regiments von Marburg her hier eingetroffen, und für morgen sind auf der Staatsbahn und der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Extrazüge zum Transport von etwa 2000 Mann preussischer, aus Baden zurückkehrender Truppen über Marburg und Guntershausen nach Eisenach bestellt.

München, d. 17. Novbr. Die Rüstungen stehen nicht einmal still, viel weniger, daß sie einen Rückgang nehmen. Es sind nun die Kasernen so überfüllt, daß heute schon gegen 1500 Soldaten bei den hiesigen Bürgern und zwar auf Dach und Fach einquartiert wurden. Die nächsten Abmärsche werden diese Woche stattfinden und ziemlich andauernd sein. Oesterreichische Truppen setzen sich noch fortwährend aus dem Vorarlberg nordwestlich in Bewegung. — In letzterer Zeit will man eine Annäherung der hiesigen Diplomaten zum preussischen Gesandten bemerkt haben, welcher erst kürzlich noch ziemlich isolirt stand.

Stuttgart, d. 17. Nov. Dem Vernehmen nach hat der Ausschuss sich bereits an den Criminalsenat des königlichen Gerichtshofs für den Neckarkreis gewendet und denselben um Verfügung gebeten, daß der Stadtdirection der von ihr versuchte Eingriff in die Zuständigkeit der Gerichte niedergelegt und dieselbe angewiesen werde, falls sie in der Thätigkeit des Ausschusses die Anmaßung eines öffentlichen Amtes erblicken sollte, bei den Gerichten auf eine Untersuchung anzutragen. Zugleich ist der Stadtdirectionsverweser, Oberamtmann Maier, welcher sich in dieser Sache zum Vollstrecker der §. 89. Regierung hergiebt, obwohl er als Untersuchungsbeamter den Befehlen des Ministeriums nicht unterworfen ist, sondern selbständig zu prüfen hat, auf die Folgen fernerer verfassungswidriger Thätigkeit aufmerksam gemacht und auf den Art. 429 des Strafgesetzbuchs hingewiesen worden, welcher Untersuchungsbeamte, die wissenschaftlich einen Unschuldigen einem Untersuchungsproceß unterwerfen, mit der Strafe des Verlusts der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte bedroht.

Italien.

Turin, d. 16. Nov. Der Handelsminister widerspricht in öffentlicher Sitzung der Kammer dem Gerüchte wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit England.

Türkei.

Aus Wien wird telegraphisch gemeldet, daß der Sultan Abd ul Medschid vergiftet worden sei.

In einem in dem „Journal de Francfort“ veröffentlichten Schreiben aus Konstantinopel vom 2. November ist eine schaudererregende Schilderung gegeben von der Verfolgung der Christen in Aleppo, der wir das Folgende entnehmen: Am 16. October Abends um 9 Uhr erhob sich das volkreiche Stadtviertel Bab-el-Meran wie ein Mann; Flintenschüsse verkündeten die nahende Gefahr. Bald nachher wurde das Christenquartier überfallen, eine Menge Häuser geplündert und Abscheulichkeiten jeder Art dabei begangen, während der Generalstatthalter, Zarif-Pascha, sich mit den Truppen in die Kaserne Scheik-Zabraik flüchtete und die Truppen den Plünderern nicht den geringsten Widerstand entgegensetzten, vielmehr sie alle Christenhäuser ausrauben ließen. Mit genauer Noth entkam ein französischer Angehöriger Luciani der Wuth dieser Kannibalen; nicht so glücklich war ein österreichischer Schübling, Josef Kassab; sein Haus wurde geplündert und er selbst unter tausend Martern getödtet; sein Körper wurde in Stücke zerhauen und auf die Straße geworfen. So ging es die Nacht hindurch. Am folgenden Morgen stießen zu den Bewohnern von Bab-el-Meran und Karlik noch herumziehende Araber, welche von der Plünderung Nachricht erhalten, und nun warf man sich auf das bevölkerste und reichste Christenquartier, Salibe, das man in der vergangenen Nacht nicht angegriffen hatte, weil es jede Nacht fest verschlossen wurde; die Meuterer mehrten sich auf alle Weise bewaffnet und sprengten endlich die Thore von Salibe; von Morgens 7 Uhr bis Abends wurden während 14 Stunden alle möglichen Gräuelpredigten begangen, die christlichen Kirchen niedergebrannt, ohne daß die Ortsbehörde den geringsten Schritt that diesen Verbrechen ein Ziel zu setzen. Zarif-Pascha, obgleich er etwa 1500 Mann Truppen zu seiner Verfügung hatte, rührte sich nicht; er erklärte, er könne die Verantwortlichkeit, auf Diebe zu schießen, nicht über sich nehmen, und seine Absicht sei, sich in kein Gefecht einzulassen. Endlich kam der Divisionsgeneral Kerim-Pascha mit Truppen und Geschütz, kehrte aber, als er den Stand der Dinge angesehen hatte, „in guter Ordnung“ wieder um. Die Bewerbungen der europäischen Consula bei Zarif-Pascha erhielten keine andere Antwort, als

er hoffe, die Ruhe werde bald wieder hergestellt sein. Die Consula wendeten sich nun an den Russelim (Vorsteher) der Stadt, einen einflussreichen Mann, und stellten ihm vor, weil es keine Regierung mehr gebe, so solle er dieselbe übernehmen. Er erschien auch wirklich an der Spitze von 200 Mann bei den Consula von Frankreich und Oesterreich und suchte sie zu beruhigen; allein die neuen Hoffnungen waren nicht von langer Dauer. Zarif-Pascha, um ein Lebenszeichen zu geben, hatte vier der plündernden Araber verhaften lassen; die empörten Stadtviertel erhoben sich aufs Neue, Schwärme von Arabern drangen ein, und der Pascha war genöthigt, seine Gefangenen loszugeben, sollten nicht die Austritte der letzten Tage erneuert werden. Allein diese Nachgiebigkeit genügte den Meuterern nicht. Am 19. Morgens plünderten sie die Waffenvorräthe, und stellten dem Pascha und der Stadt mehrere Bedingungen, worunter die Rückkehr des Pascha in seine Residenz und der Großen in ihre Paläste; die Auslieferung des griechischen Patriarchen; das förmliche Versprechen, in Aleppo keine Conscriptio vorzunehmen, was auch von den Großen des Landes und den europäischen Consula unterzeichnet werden sollte; die Auslieferung der Steuerregister und die Abgabe von Pulver und Kugeln. Bei Abgang der Nachrichten, um 2 1/2 Uhr Nachmittags, dauerten die Unterhandlungen über diese Bedingungen noch fort.

Konstantinopel, d. 6. Nov. Die Kunde von den beflagenswerten Erzeissen, welche die fanatische Bevölkerung von Aleppo aus Anlaß der Rekrutenaushebung gegen die schuldlosen Rajas daselbst verübte, hat hier eine große Sensation hervorgebracht. Es haben bereits mehrere Minister-Versammlungen bei der Pforte stattgehabt, in welcher beschlossen wurde, die energischsten Maßregeln zu ergreifen, um die Autorität der Regierung in jener Stadt wieder herzustellen, die Aufwiegler und Uebelthäter zu züchtigen und den zu Schaden gekommenen zu einem angemessenen Ersatz zu verhelfen. Ein Infanterie-Regiment wird auf zwei großherrlichen Dampfbooten eingeschifft, welche sogleich nach Alexandrette abgehen sollen, und zwei Regimenter Kavallerie sollen von einer der Garnisonen in Kleinasien sich gleichfalls unverzüglich nach Aleppo begeben. Der dortige Militär-Kommandant Kerim-Pascha wird den Oberbefehl über diese Truppen führen.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Neuigkeiten.

Gemengsaaten. Ueberall hat man die Erfahrung gemacht, daß, wenn Pflanzen verschiedener Arten im Gemenge angebaut werden, dieselben in der Regel besser gedeihen, als wenn jede Art für sich kultivirt wird, und zwar deshalb, weil verschiedenartige Pflanzen dem Boden auch verschiedenartige Nahrungstoffe entnehmen, sich also weniger im Wachsthum beeinträchtigen, vollkommen entwickeln und einen größern Ertrag geben, weil die verschiedenartigen Pflanzen verschieden tief wurzeln, also ihre Nahrung theils mehr aus dem Untergrunde, theils mehr aus der Ackerkrume ziehen, weil sie höher und schneller wachsen, weniger von Krankheiten und Ungeziefer leiden, und weil endlich die Witterung, wenn sie auch der einen Pflanzenart nicht günstig sein sollte, doch das Wachsthum der andern befördert. Es dürfen jedoch nur solche Pflanzen im Gemenge ausgesät werden, die sich mit einander vertragen, die sich entweder gleichzeitig entwickeln oder früh und spät erscheinen — (letzteres gilt namentlich von den Weidepflanzen) — die sich gegenseitig im Futterwerth verbessern und dem Boden angemessen sind. Ferner ist es von größter Wichtigkeit, daß man das richtige Mengenverhältniß der verschiedenen Samen trifft; denn wollte man z. B. sehr kräftig und buschig wachsende Pflanzen

in gro
würde
stehen
Kinde
1
2) S
3) S
zen:
und
Spör
fergen
2 Kö
Win
1 Kö
Krä
San
zweite
Morg
peren
ner S
1/2 P
gras,
fried
1 Pf
Zahr
niren
3 Pf
gras,
Zimo
11) ?
hen:
2 Pf
Kna
Pfd.
senfu
Saar
däng
Aufe
fer C
besser
stets
inder
wirk
und
misch
dage
zen
ist r
der
geme
18
Pfd.
auf
und
No
Apo
Bau



in großer Menge mit wenigen schwächer wachsenden aussäen, so würden erstere die letztern gänzlich unterdrücken. In dem nachstehenden theilen wir einige passende Gemengesaaten für das Rindvieh zur Stallfütterung mit:

1) Senf und Wicken: 1 Senforn und 3 Wickornkörner; 2) Senf und Spörgel: 1 Senforn und 19 Spörgelkörner; 3) Senf und Buchweizen; 4) Hirse und Buchweizen: 4 Körner Hirse und 1 Korn Buchweizen; 5) Spörgel und Buchweizen: 1 Korn Buchweizen und 11 Körner Spörgel; 6) Wicken-, Erbsen-, Bohnen-, Gersten- und Hafergemenge: 3 Körner Wicken, 1 Korn Erbsen, 1 Korn Bohnen, 2 Körner Gerste, 1 Korn Hafer; 7) Staudenroggen und Winterraps: 9 Körner Roggen und 1 Korn Raps oder Winterrübsen; 8) Staudenroggen und Wintergerste: 1 Korn Roggen, 2 Körner Gerste; 9) Klee-, Gräser- und Kräutergemenge und zwar 9) für trocknen lehmigen Sandboden mit eben solchem Untergrunde im ersten und zweiten Jahre zum Abmähen, im dritten zur Weide auf den Morgen: 2 Pfund Luzerne, 2 Pfund rother Klee, 3 Pfund perennirender rother Klee, 2 Pfund weißer Klee, 1 Pfund kleiner Hopfenklee, 2 1/2 Pfund Pimpinelle, 3 Pfund Kummel, 1/2 Pfund Wegebreit, 4 Pfund englisches und italienisches Raygras, 2 Pfund Timotheegras, 1 Pfund WiesenSchwengel, 2 Pfund kriechendes Rispengras, 1 Pfd. Hafergras, 2 Pfd. Knaulgras, 1 Pfd. Kammgras. 10) Für guten Lehmboden 1 bis 2 Jahre zum Mähen: 4 Pfd. rother Klee, 2 Pfd. rother perennirender Klee, 2 Pfd. großer Hopfenklee, 1 Pfd. weißer Klee, 3 Pfd. Kummel, 2 Pfd. Pimpinelle, 6 Pfd. italienisches Raygras, 1 Pfd. Wiesenfuchschwanz, 2 Pfd. Knaulgras, 2 Pfd. Timotheegras, 1 Pfd. WiesenSchwengel, 1 Pfd. Wiesenrispengras. 11) Für Moor- und Ruchboden 2 bis 4 Jahre zum Mähen: 2 Pfd. perennirender rother Klee, 3 Pfd. weißer Klee, 2 Pfd. Schotenklee, 3 Pfd. Kummel, 2 Pfd. Pimpinelle, 2 Pfd. Knaulgras, 2 Pfd. Timotheegras, 2 Pfd. Wiesenrispengras, 2 Pfd. WiesenSchwengel, 2 Pfd. englisches Raygras, 2 Pfd. Wiesenfuchschwanz. Erforderlich ist bei diesem Gemenge dicke Saar, kräftiger Boden, alljährlich, wenn es sein kann, Herbstdüngung mit Kompost, Gyps, Asche, Mergel, Moder, Salz; Aufsetzen im Frühjahr und Walzen.

Von besonderem Vortheil ist es, unter Kräuter und Gräser Gewürzpflanzen auszusäen, um dadurch das Futter zu verbessern oder doch angenehmer zu machen. Dabei muß man aber stets die Natur der beizumischenden Gewürzpflanzen untersuchen, indem manche derselben so gewürzhaltig sind, daß sie zu hitzig wirken, das Futter verschlechtern, den Thieren schaden. Pferde- und Schweinesfutter darf jedoch nicht mit Gewürzpflanzen vermischt werden, indem wenigstens die Pferde einen Widerwillen dagegen haben. Die hier in Betracht kommenden Gewürzpflanzen sind: der Kummel, hat 17 1/2 Prozent nährenden Theile und ist reich an Kali und Kochsalz, 2—4 Pfund auf den Morgen; der Fenchel 2—3 Pfd. auf den Morgen; der Käiberkropf, die gemeine Bärenklau hat 10 Proz. Nährstoffe; der Sinau mit 18 Proz. Nährstoff; Pimpinelle mit 26 Proz. Nährstoff, 2—3 Pfd. auf dem Morgen; die Schaafgarbe 1—3 Pfd. Saamen auf den Morgen; der Rainfarren 1/2—1 Pfd.; der gemeine und der Feldbeifuß, der lanzettblättrige Wegebreit 1 Pfd. pro Morgen; der Löwenzahn, Thymian, Salbei, Sauerampfer, Apargin, der gewöhnliche und der Aniskerbel.

Kunstnachricht.

Ueber den wahren Verfasser des Textbuches zu Mozarts Zauberflöte.

Da in der nächsten Zeit Herr Director Bredow Mozarts Zauberflöte wohl vorbereitet, mit neuen Costüms u. in Scene

setzen wird, so möge die folgende Bemerkung über den wahren Verfasser des Textbuches hier eine Stelle finden. Ein halbes Jahrhundert hindurch ist Schikaneder für den Verfasser des weltbekannten Operntextes gehalten worden; kürzlich hat der Sängler und Opernregisseur J. Cornet eine Berichtigung veröffentlicht. Als Schikaneder 1791 Mozart veranlaßte, eine Volksoper für sein Theater auf der Wieden im Freihaus zu Wien zu schreiben, befand sich unter seinem Chorpersonale ein relegirter Student von Halle, Namens Gieseke. Er verschwand von Schikaneders Bühne. Niemand wußte wohin. Im Sommer des Jahres 1818 zu Wien, erzählt Cornet, setzte sich einst ein feiner alter Herr mit einem Orden geziert, zu uns an den Wirthstisch, an welchem sich Ignaz v. Seyfried, Korntheuer, Jul. Laroche, Küstner, Sued und ich täglich zu Mittag versammelten. Der ehrwürdige schneeweiße Kopf, die gewählte Art zu sprechen, das ganze Benehmen des Mannes machte einen angenehmen Eindruck auf uns alle. Es war der ehemalige Chorist Gieseke, der jetzt als Professor an der Universität Dublin, mit einer naturhistorischen Sammlung aus dem Pflanz-, Mineral- und Thierreich direct von Island und Lappland nach Wien kam, um dieselbe dem kaiserlichen Cabinete einzuverleihen. Seyfried war der Einzige, der ihn erkannte. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir denn so vieles aus der alten Zeit; unter Andern lernten wir auch in ihm, (der zu dem damals hochverpönten Orden der Freimaurer gehörte), den eigentlichen Verfasser der „Zauberflöte“ kennen, (wovon Seyfried allerdings eine Ahnung hatte). Ich erzähle dies nach seiner eigenen Aussage, welche zu bezweifeln wir keine Ursache hatten. — Viele meinten der Souffleur Helmböck sei Schikaneders Mitarbeiter gewesen. Aber auch hierüber enttäuschte uns Gieseke; nur die Figur des Papageno und der Papagena gestand Gieseke dem Schikaneder zu. —

Da der „relegirte Student Gieseke von Halle“, als Schikanederscher Chorist in Wien, mehrere Zauberoperntexte verfaßt hat, so bezweifeln wir, nach Cornets Mittheilung wohl nicht, daß Gieseke der wahre Verfasser des Textbuches zu Mozarts Zauberflöte ist.

G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. November.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufm. Wiemann a. Iferlohn, Heinemann a. Magdeburg, Calm a. Bernburg, Gehrbard a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Hoffmann a. Dresden.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufm. Lücke a. Weimar, Ehrlich a. Erfurt, Kleinschmidt a. Magdeburg Hr. Insp. Brach a. Meissen. Hr. Berw. Schone a. Oberwiesendel.

Englischer Hof: Die Hrn. Kaufm. Löwinson a. Berlin, Elkan a. Dessau. Hr. Pred. Reichenbach a. Paderborn. Hr. Fabrik. Wilke a. Berlin. Frh. Hahn a. Sangerhausen.

Goldnen Löwen: Hr. Länger Lindede a. Braunschweig. Hr. Holzhändler Meißner a. Friedeburg. Die Hrn. Sutsbes. Lohmeyer a. Pfeiffhausen, Lindner a. Nordhausen, Kiesel a. Eisleben.

Stadt Hamburg: Hr. Lieut. v. Schoppe a. Torgau. Hr. Amtm. Heyner a. Strohwalde. Die Hrn. Kaufm. Sagel a. Mainz, Dammann a. Heftfeld, Schierbaum a. Magdeburg, Sohns a. Hannover. Hr. Pred. Wolf a. Magdeburg.

Schwarzen Bar: Hr. Kaufm. Krach a. Cuhl. Hr. Fabrik. Degenshard a. Berndorode. Hr. Schmiedemstr. Schubert a. Helsta. Die Hrn. Wallnuschldr. Wagner u. Langenberger a. Ramburg.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Gebr. Köhr a. Magdeburg, Schmidt a. Nürnberg, Pösch a. Ramburg, Müller u. Antrop a. Leipzig. Hr. Oberaufseher Krüger a. Kassel.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Lieut. v. Wolframsdorf a. Torgau, Serber a. Hamburg. Hr. Baron v. Losen u. Hr. Kaufm. Simon a. Berlin. Hr. Kaufm. Eismann a. Magdeburg.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Engländer a. Mainz, Dunder a. Kassel. Hr. Fabrik. Freudenstein a. Berlin. Hr. Dr. Hoffmann a. Erfurt. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Kofe a. Merseburg.

Bereinigte Gemeinde.

Sonntag den 24. Novbr. früh 9 Uhr Prediger Ublig
aus Magdeburg. (Abendmahlfeier.)

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 21. November.

Weizen	1 ¹ / ₂ 20 ¹ / ₂ — 2 bis 2 ¹ / ₂ 6 ¹ / ₂ 3 ¹ / ₂
Roggen	1 = 12 = 6 = — 1 = 18 = 9 =
Gerste	— = 27 = 6 = — 1 = 3 = 9 =
Hafer	— = 22 = 6 = — — = 26 = 3 =

Magdeburg, den 21. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	44 — 49 ¹ / ₂ Gerste	27 — 30 ¹ / ₂
Roggen	— 39 39 = Hafer	22 ¹ / ₂ — 24 ¹ / ₂ =

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 ¹/₁₀₀ Eralles 24 ¹/₃ — 24 ¹/₂ ¹/₂.

Berlin, den 21. November.

Weizen nach Qualität 50—55 ¹ / ₂ .
Roggen loco 36—38 ¹ / ₂ ¹ / ₂ .
= pr. Nov. { 35 ¹ / ₂ ¹ / ₂ Br., 35 ¹ / ₄ b ₃ , 35 G.
= Nov./Dec. {
= pr. Frühj. 1851 39 ¹ / ₂ ¹ / ₂ Br., 39 G.

Gerste, große loco 26—28 ¹/₂.

= kleine 23—25 ¹/₂.

Hafer loco nach Qualität 20—22 ¹/₂.

= schwimmend 48 ¹/₂ 20 ¹/₂ b₃.

= 50 ¹/₂ ohne Anstellungen.

= 48 ¹/₂ pr. Frühjahr 22 ¹/₂ ¹/₂ Br., 22 G.

= 50 ¹/₂ 24 ¹/₂ Br., 23 ¹/₂ G.

Erbsen, Koch = 40—46 ¹/₂, Futter = 35—38 ¹/₂.

Rüßel loco 11 ¹/₂ à ¹/₂ vert., 11 ¹/₂ Br., 11 ¹/₂ G.

= pr. diesen Monat { 11 ¹/₂ ¹/₂ Br., 11 ¹/₂ G.

= Nov./Dec. {

= Dec./Jan. {

= Jan./Febr. {

= Febr./März { 11 ¹/₃ ¹/₂ Br., 11 ¹/₄ G.

= März/April {

= April/Mai {

Leinöl loco 12 ¹/₂ à 12 ¹/₄ ¹/₂ Br.

= pr. Nov. 12 ¹/₆ à 12 ¹/₂.

= pr. Frühjahr 11 ¹/₄ ¹/₂ Br.

Mohnöl 14 ¹/₂ Br.

Palmöl 12 ¹/₂ Br.

Süßsee-Thran 13 ¹/₂ Br.

Spiritus loco ohne Faß 17 à 16 ³/₄ ¹/₂ vert.

= mit Faß pr. Nov. { 17 ¹/₂ Br., 16 ³/₄ G.

= Nov./Dec. {

= Dec./Jan. 17 ¹/₂ b₃ u. Br., 16 ⁷/₈ G.

= Jan./Febr. 17 ¹/₄ à ¹/₃ ¹/₂ b₃, 17 ¹/₂ Br., 17 ¹/₃ G.

= Febr./März 18 à 17 ¹/₄ ¹/₂ Br., 17 ¹/₂ G.

= März/April 18 ¹/₂ à 18 ¹/₄ ¹/₂ Br., 18 G.

= pr. Frühjahr 19 ¹/₂ b₃ u. Br., 18 ⁵/₈ G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 21. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll.
am 22. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 21. November Nr. 3 und — Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. November.

Pr. freiw. Anl.	Sf.	Brief.	Geld.	Grh. Pos. Pfdbbr.	Sf.	Brief.	Geld.
d. St.-Anl. v. 50	4 ¹ / ₂	95	99 ¹ / ₄	Ntr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	85 ¹ / ₄	84 ³ / ₄
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	—	94 ¹ / ₂	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	92	91 ¹ / ₂
D.-Deichb.-Dbl.	4 ¹ / ₂	—	—	R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	—	91 ³ / ₄
Eech. Pr. - Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	—	—	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	84 ¹ / ₂	—
Stl. Stadtbl.	5	—	—	Friedrichsd'or	—	14	13 ¹ / ₂
do. do.	3 ¹ / ₂	—	—	And. Gldm. à 5 ¹ / ₂	—	11 ¹ / ₄	10 ¹ / ₄
Wstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	81 ³ / ₄	Disconto	—	—	—
Großh. Pos. do.	4	—	96 ³ / ₄				

Eisenbahn - Actien.

Stamm = Actien.	Sf.	Berl. Hambg.	Sf.
B. u. L. A. B.	4	do. II. Serie	1 ¹ / ₂ 96 B.
do. Hamb.	4	do. Prsd.-M.	1 ¹ / ₂ 95 B.
do. St.-Stgr.	4	do. do.	4 96 B.
do. Prsd.-M.	4	do. do. Lit. D.	5 —
Magd.-Hlbf.	4	do. Stettiner	5 —
do. Leipziger	4	Magd.-Leipz.	4 —
Halle-Thür.	4	Halle-Thür.	1 ¹ / ₂ 92 b ₃
Cöln-Mind.	3 ¹ / ₂	Cöln-Mind.	1 ¹ / ₂ 94 ¹ / ₂ G.
do. Aachen	4	do. do.	5 96 b ₃
Bonn-Cöln	5	Rh. v. St. gar.	3 ¹ / ₂ —
Düss.-Eberf.	5	do. I. Priorität	4 —
Steele-Bohw.	3 ¹ / ₂	do. St.-Pr.	4 —
Nschl.-Märk.	1 ¹ / ₂	Düss.-Eberf.	4 —
do. Zwgbahn	4	Nschl.-Märk.	4 89 ¹ / ₂ B.
Dbschl. L. A.	3 ¹ / ₂	do. do.	5 97 B.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	do III. Serie	5 93 ¹ / ₂ B.
Cosel-Derb.	4	de. Zwgbahn	1 ¹ / ₂ —
Brsl.-Freib.	4	Magd.-Witt.	5 —
Kr.-Dberschl.	4	Dberschl.	4 —
Berg.-Märk.	4	Kr.-Dberschl.	4 —
Starg.-Pos.	3 ¹ / ₂	Cosel-Derb.	5 —
Wrieg.-Meisse	4	Steele-Bohw.	5 —
Magd.-Wittb.	4	do. II. Serie	5 86 B.
Quitt.-B.	4	Brsl.-Freib.	4 —
Nach.-Märk.	4	Berg.-Märk.	5 —
Nach.-Dssd.	3 ¹ / ₂		
Ausl. Act.		Ausländi-	
Fr.-W.-Rdb.	4	sche Stamm-	
do. Priorit.	5	Actien.	
Prioritäts-		Riel.-Alt. Sp.	5 —
Actien.		C.-Bernb. ¹ / ₂	4 —
Berl.-Anhalt	4	Mdb. Thlr. fr.	30 B.

Leipzig, den 21. November.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Bins	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 ¹ / ₂ F. von 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere	84	—	Sachf. do. do. à 4 ¹ / ₂ % Epz.-Dresd. = Eisenb. P.-Dbl. à 3 ¹ / ₂ % Chemn.-R. = Eisenb. = Anl. à 10 ¹ / ₂ % R. Pr. St.-Schuld- scheine à 3 ¹ / ₂ % in pr. Cour. pr. 100	108	—
à 4 % do. do. v. 500 ¹ / ₂ do. do. von 500 u. 200 à 5 % do. do. kleinere	94 ¹ / ₂	—	R. k. östereich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14 ¹ / ₂ F.	—	—
Königl. sächs. Land- rentenbriefe à 3 ¹ / ₂ % im 14 ¹ / ₂ F. v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere	102	—	Pr. Frsd'or à 5 ¹ / ₂ ¹ / ₂ idem auf 100 And. ausl. Louisd'or à 5 ¹ / ₂ nach geringe- rem Ausmünzfufe auf 100	—	—
Act. d. ch. sächs. = bair. C.-G. bis Mich. 1855 à 4 % , später à 3 % v. 100 ¹ / ₂	63	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	11 ¹ / ₄
Königl. pr. Steuer- Creditt-Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere	—	83 ¹ / ₂	Actien der B. B. pr. St. à 103 % Leipz. Bank = Actien à 250 ¹ / ₂ pr. 100	—	—
Leipz. Stadt = Oblig- ationen à 3 % im 14 ¹ / ₂ F.	—	—	Epz. = Dresd. Eisen- bahn-Act. à 100 ¹ / ₂ pr. 100	—	127
v. 1000 u. 500 ¹ / ₂ kleinere	—	—	S. = Schlef. do. pr. 100	—	91
do. do. 4 ¹ / ₂ % Sächs. erbll. Pfand- briefe à 3 ¹ / ₂ % von 500	—	91 ³ / ₄	E. = Witt. do. pr. 100	—	—
von 100 u. 25	—	—	M. = Epz. do. pr. 100	—	212
à 4 % von 500 von 100 u. 25	—	100 ³ / ₄	Thüring. do. pr. 100	—	—
Sächs. lauf. Pfand- briefe à 3 % Sächs. do. do. à 3 ¹ / ₂ %	—	86	Chemn.-Ries. C. = A. à 100 ¹ / ₂ ¹ / ₂ Z. zinslos pr. 100	—	21

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Schuhmachermeister Johann Heinrich Fögerschen Erben hieselbst zugehörigen Grundstücke, als:

- I. das in der Burastraße hieselbst sub No. 88 belegene, Vol. III. pag. 129 des Hypothekenbuchs eingetragene Pfahlhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf 2349 *Rfl* 10 *Sgr* Court.;
- II. das ebendasselbst belegene, sub No. 92a. Vol. III. pag. 193 des Hypothekenbuchs verzeichnete Pfahlhaus mit Zubehör, abgeschätzt auf 1730 *Rfl* 11 *Sgr* 8 *A* Court.,

soßen auf

den 27. Januar 1851 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Taxe, Verkaufsbedingungen und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Bitterfeld, den 11. Novbr. 1850.
Kgl. Kreisgerichts-Commission.
 (gez.) Rothe.

Freiwillige Subhastation.

Die zu Höhnstedt von dem verstorbenen Böttchermeister Gottfried Heinrich Kuhne hinterlassenen Grundstücke, als:

- a) ein Weinberg von etwa 1 Morgen im Siebichenthal (in Egypten), mit Obstplantage darunter, taxirt zu 150 *Rfl*,
- b) 1 Morgen 65 □ Ruthen Acker auf dem Gänseberge, taxirt zu 140 *Rfl*,
- c) 1 Morgen 15 □ Ruthen Acker am alten Echowitzer Wege, taxirt zu 150 *Rfl*,
- d) 161 □ Ruthen Acker am Langenbogener Wege, taxirt zu 140 *Rfl*,

soßen auf den 4. December nach 11 Uhr im Henze'schen Gasthose zu Höhnstedt erbtheilungshalber gerichtlich verkauft werden.

Eisleben, den 14. November 1850.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.
 (gez.) Slevogt

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen im Rudloff'schen Gasthause hieselbst die Erarbeiten zur Herstellung des neuen Dstrauer Angerweges und mehrerer Fluth-Gräben in der Feldmark Dstrau an die Mindestfordernden verdingen und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden

Dstrau b. Zörbig, d. 22. Novbr. 1850.

Die Ortsbehörde daselbst.

Im Gasthose zu Salzmünde steht eine 4 $\frac{1}{2}$ jährige braune Stute, als Zugpferd passend, zum Verkauf.

Bekanntmachung.

Daß, höherer Bestimmung zufolge, auf den hiesigen Braunkohlengruben ausländisches Papiergeld nicht mehr als Zahlung angenommen werden darf, wird hiermit zur Kenntniß des betreffenden Publikums gebracht.

Neuglucker-Verein bei Nietleben,
 den 15. November 1850.

Die Gruben-Administration.

Ziehungen am 2. December 1850

der kaiserl. königl. Oesterreichischen fl. 250 Loose des Anlehens von fl. 30,000,000. Hauptgewinne: fl. 240,000, 48,000, 12,000, 9600 *rc.*, niedrigster Gewinn fl. 600.

Ein ganzes Loos für obige Ziehung kostet 20 preuß. Thlr., $\frac{1}{5}$ Loos 4 preuß. Thlr., Pläne, so wie f. B. die Gewinnliste werden den Betheiligten gratis zugesandt. Der Betrag wird in Baarem oder Kassenscheinen unfrankirt erbeten.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

Zu den Ziehungen am 2. December des Sardinischen Anlehens kostet ein Loos 2 preuß. Thaler, 6 Stück 10 Thlr. und 28 Stück 40 Thlr., und zum Kurhessischen Anlehen 1 Loos 2 preuß. Thlr. Loose zu allen andern Staats- und Klassen-Lotterien zum Tagescour.

Auction.

Am 27. d. M. und folgende Tage sollen in dem Gewölbe, Neumarkt Nr. 42, sämtliche Waarenvorräthe der Pfeifen- und Kurzwaarenhandlung alhier unter Firma: F. A. Magnus, als — außer allen Arten von Pfeifen — insbesondere echte Meerscham-, feingemalte Porzellan-, echt ungarische und türkische Thontöpfe, Bernsteinspizen, echt persische und ungarische Weichselröhre, Spazierstöcke *rc. rc.* gegen Baarzahlung durch mich notariell versteigert werden.

Leipzig, den 16. November 1850.

Adv. Cerutti, Notar.

Ich habe beschlossen, eine Partie Waare in einem besonderen Lokale meines Hauses zurückzusetzen und um damit schnell zu räumen, dieselbe zu herabgesetzten, aber festen Preisen zu verkaufen, als:

- $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ Cattune,
- $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ u. $\frac{1}{2}$ halbwoollene Zeuge,
- $\frac{12}{4}$ u. $\frac{14}{4}$ diverse Umschlagetücher und Mouffeline de laine-Koben.

Eisleben, im November 1850.

S. M. Simon, Sangerhäuser Str.,
 der Brauerei des Herrn Rathmann
 Beinert schräg über.

Täglich empfangen ich frische Aupstern, die ich nebst vielen andern Delikatessen äußerst billig in meiner Weinstube verabreiche.

Friedr. Kühl,
 Leipziger Str. 284.

Ein Verkaufs-Laden mit schönem Logis, Niederlage u. s. w., in der Leipziger Straße, steht sofort zu verpachten. Näheres Leipziger Straße Nr. 283, bei Supprian.



Alle Arten Saiten- und Blas-Instrumente in bester Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt der Instrumentenmacher A. Wiedemann in Halle, Mittelstraße Nr. 157.

Ein mit guten Zeugnissen versehener und des Milchens kundiger Kuhhirte wird unter annehmbaren Bedingungen sogleich oder zu Neujahr gesucht auf dem Rittergute Pochau.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße,
 1ster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit seine von allen Sorten und Größen, durch ihre Güte bekannten Pfefferkuchen den geehrten Abnehmern bestens zu empfehlen.

Gustav Rinck, Conditior.

Vielseitigen Aufforderungen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß ich Sonnabend den 23. dieses den billigen Verkauf meiner zurückgesetzten Waaren eröffne. Die verschiedenen Artikel sind größtentheils in reichhaltiger Auswahl und werden zu bedeutend herabgesetzten, aber festen Preisen verkauft.

Leipzig.

Gustav Markendorf,
vormals **J. H. Meyer.**

Fußdecken.

Eine neue Sendung wollener Fußdeckenzeuge von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt

A. F. Bila,
große Steinstraße Nr. 181.

Blasen-Schinken à Pfd. 8 Sgr., Gothaer Cervelatwurst à 9 und 10 Sgr., bei

Julius Kramm, große Steinstraße.

Limburger Käse, à Stück 7 Sgr., in bester Qualität bei Julius Kramm.

Das große Sardinische Anlehen von 3 Million 600,000 Franken, garantirt vom König von Sardinien, Cyprien und Jerusalem, bietet die schönen Gewinne von Fr. 80000, 60000, 50000, 40000, 30000, 10000, 4000, 2000 u. bis abwärts Fr. 36. Nächste Ziehung am 1. December 1850.

Zu diesem soliden und äußerst vortheilhaften Spiel empfiehlt Loose einzeln à 2 Rp., 6 Stück à 10 Rp., 25 Stück à 40 Rp., unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Großhandlungshaus.

Heinrich Steffens, Banquier
in Frankfurt am Main.

Auch Aktien der Badischen Lotterie von 14 Millionen Gulden, Ziehung den 30. Nov. l. J. mit bedeutenden Haupttreffern, sind à 1 Thlr. pr. Stück bei mir zu erhalten.

R. Sardinische Anleihe von fcs. 3,600,000

mit Gewinnen von fcs. 80,000, 16,000, 3mal 50,000, 11mal 40,000, 8mal 30,000 u. Ziehung zu Frankfurt a. M. am

1. December 1850.

Hierzu kostet ein Loos 2 Rp. 6 Loose 10 Rp. 28 Loose 40 Rp. Pläne gratis bei **J. Nachmann & Comp.,**
Banquiers in Mainz.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Bei **H. Berner** Buch- u. Kunsthandl. Markt Nr. 725
ist zu haben:

Schiller-Almanach
auf alle denkwürdigen Ereignisse der Jahre 1848 und 1849.

Miniatur-Ausgabe mit dem Portrait Schillers. Broch. 15 Ngr., elegant gebunden 22 1/2 Ngr., mit Goldschnitt 25 Ngr.

Eine treffliche Zusammenstellung aller wichtigen Ereignisse aus den zwei bewegten Jahren mit entsprechender Auswahl praktischer Stellen aus den Werken unseres größten deutschen Dichters!

Es wird dem Publikum hiermit ein eigenthümliches Büchlein geboten, das vermöge seines überraschend schlagenden Inhalts überall, wohin die Kunde von den welterschütternden Ereignissen der jüngsten Vergangenheit und der Name Schiller gedrungen ist, Freunde gewinnen wird. — Die elegante Ausstattung macht es namentlich auch zum Weihnachtsgeschenk geeignet.

Frische ganz fette Kieler Sprotten empfing Carl Kramm.

Göttinger Trüffel-Leberwurst empfing so eben Carl Kramm.

Le concert ayant lieu à cinq heures, je m'empresse d'annoncer à mes honorables abonnés, que mon cours sera suspendu aujourd'hui samedi, 23 Novembre, et qu'il est remis au samedi suivant 30 Novembre à 5 heures du soir.

Halle 23 Novembre 1850.

N. A. Louis.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 21. November: Zum ersten Male: **Unter der Erde, oder: Arbeit bringt Segen,** Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von E. Elmar, Musik vom Kapellmeister Franz v. Suppé.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den heute Nachmittag 2 Uhr zu Weisenfels erfolgten sanften Tod unserer geliebten Mutter, der vermittelweten Frau Kammer-Commissär Hildebrand, zeigen wir, um stilles Beileid bittend, hiermit tiefbetrußt an.

Delzschau, Cuculau und Großgoddula, den 20. Nov. 1850.
Carl Hildebrand. Ernst Hildebrand. Louis Hildebrand.

über den wahren Zweck der Verstärkung der östlichen und nördlichen Militär-Divisionen, indem es sagt: „Die rheinischen Provinzen (Deutschlands), von Truppen entblößt, und vom Geist der Revolution bearbeitet, bieten der Anarchie ein zu hübsches Feld dar, als daß sie sich die Gelegenheit entgehen lassen sollte, und von dort aus ist die Propaganda ins Elsaß hinein, nach Lothringen und dem ganzen Osten von Frankreich zu befürchten. Unter diesen Umständen war es daher weise von der Regierung, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Novbr. Die „Times“ hat einen Artikel über Deutschland, der sich in nichts von den gewöhnlichen dieses Blattes unterscheidet. Doch wird darin wenigstens der frühere Vorstoß Oesterreichs als ein bloßes Compliment betrachtet und die völlige Gleichstellung Preußens und Oesterreichs verlangt. In einem zweiten Artikel werden die unermesslichen Kosten der ungeheuren Rüstungen beklagt, und beide Staaten

zur Entwaffnung aufgefordert. In Deutschland fachte man ja doch nur gegen seinen eigenen Schatten. Ein sehr wohlgeschriebener Artikel des „Globe“ bedauert, daß Oesterreich keine Volksvertretung beim Bunde zugeben wolle, führt aber aus, daß der Constitutionalismus in Deutschland doch noch eine Zukunft habe, vorausgesetzt, daß dem neuen Bundestage nicht wieder die Macht zu beengender Gesetzgebung eingeräumt, sondern er durchaus auf die Executive beschränkt werde.

Im heutigen Globe-Artikel über die Kardinalfrage ist schon leise angedeutet, daß der „weltliche Arm“ sich bereits ausstrecke, um thätig einzugreifen. Aus der telegraphischen Depesche von gestern weiß man bereits, daß am 19. Dr. Wiseman ausgewiesen wurde. Es scheint also, daß der britische Premierminister durch die lebhafteste antikatholische Agitation, die in allen Theilen des Landes sich kund gab, gegen seine ursprüngliche Absicht bewogen wurde, energischer aufzutreten, nachdem er sich überzeugt hatte, daß die öffentliche Meinung durch bloße halbamtliche Erklärungen sich nicht beruhigen ließ.

Bekanntmachungen.

In Folge der Mobilmachung der Armeen werden sich voraussichtlich in nächster Zeit die Truppenbewegungen in solchem Grade mehren, daß nicht immer die Gemeinverhältnisse von dem Eintreffen der marschirenden Truppen rechtzeitig benachrichtigt werden können.

Erw. Hochwohlgeboren wollen daher die Einwohner des dortigen Kreises hierauf aufmerksam machen, und denselben anempfehlen, sich zur Aufnahme auch zuvor nicht angekündigter Truppen jeder Zeit so viel als irgend thunlich bereit zu halten.

Merseburg, d. 20. November 1850.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.

An von Koke.

den Königl. Landrath
Hn. von Bassewitz
Hochwohlgeboren
zu Halle.

Vorstehendes Rescript bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Halle, den 22. November 1850.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Auf den 28. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in hiesiger Schenke sämtliche Erdarbeiten zur Instandsetzung der neuen Separationswege und Gräben an den Mindestfordernden verturgen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Goelbig, den 22. Novbr. 1850.
Der Schulze Nicolai.

Ein übercomp'tetes Ackerpferd steht zu verkaufen bei Th. Heyne in Benken-dorf.

Fortsetzung der Draeseke'schen Bücher-Auction.
Heute Nachmittag 2 Uhr: Theologie, Autographa Lutheri, Schriften Luther'scher Zeitgenossen etc. Dienstag und Mittwoch der nächsten Woche: Vermischte Werke, Kupferwerke, Kunstblätter, Musikalien.

Zur gütigen Beachtung.

Bei der jetzigen rauhen Jahreszeit erlaube ich mir auf meine brustlösenden Bonbons und card. Morfellen aufmerksam zu machen, ohne viel über die gute Wirkung derselben sagen zu wollen, indem sich dieselben, durch ihre große Verbreitung in ganz Deutschland, hinlänglich selbst empfehlen; sollten einzelne Städte und Dörfer sein, wo dieselben noch nicht zu haben wären, so sehe ich frankirten Anfragen entgegen. Gleichzeitig erlaube ich mir auf alle Sorten Bonbon- u. Chocoladen-Fabrikate, Confitüren, feine und gewöhnliche, und ganz besonders auf meinen chinesischen Theegeist, das Glacé 4 Jg, aufmerksam zu machen.

D. Lehmann, Bonbon- und Morfellen-Fabrikant.

Bettfedern- und Betten-Verkauf.

Fein gerissene Bettfedern à U von 10 Jg an bis zu 25 Jg, und Daunen à U 1 Rf bis 1 Rf 2 1/2 Jg, desgleichen fertige Betten, das ganze Bett von 11 Rf an bis 20 Rf empfiehlt
Wittenberg, den 20. November 1850.

5000, 3000, 1000, 400, 300, 150 u. 100 Thaler sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstr. Nr. 480.

Köchinnen, Haus- und Vieh-Mädchen und Knechte werden gesucht durch Frau Fleckinger, gr. Klausstr. Nr. 895.

Weintraube.

Sonntag Concert. Stadtmusikchor.
Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 5 1/4 Uhr.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 21. November Concert im Thüringer Bahnhofe. Anfang 3 1/2 Uhr, Ende 5 1/4 Uhr.

Das Stadtmusikcorps.
Wittig, Director.



Ein 5jähriger Schimmel-Wal-lach und eine 3jährige braune Stute stehen zu verkaufen bei Hoffmann.

Wansleben, d. 19. Novbr. 1850.